KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

Altorientalische Forschungen	15	1988	1	182–191

Kōgi Kudara – Peter Zieme

Chinesisch-alttürkische Fragmente des „Schwitzbad-Sūtras"

Da bislang das buddhistische „Schwitzbad-Sūtra" in europäischen Sprachen kaum Beachtung gefunden hat, halten wir es für nützlich, ja notwendig, ein paar einleitende Bemerkungen zum Inhalt und zum Zweck des Textes zu geben. Das Sūtra 佛說溫室洗浴衆僧經 *Fo shuo wen shi xi yu zhong seng jing* „Das von Buddha gesprochene Sūtra über (Jīvakas Einladung) an die ganze Gemeinde, sich im Schwitzbad zu baden"[1] kursiert auch unter den Kurztiteln *Wen shi jing* „Schwitzbad-Sūtra"[2], wie wir es auch im folgenden nennen, oder *Zhong seng jing* „Saṃgha-Sūtra".[3] Ein indisches Original ist nicht bekannt, ebensowenig eine tibetische Übersetzung. Auf welche Quelle sich B. Nanjio für seinen Hinweis auf einen tibetischen Text stützte[4], ist unklar. Die chinesische Fassung wird auf 安世高 An Shigao zurückgeführt, der im späten 2. Jh. u. Z. wirkte.[5] Wenn auch einige japanische Gelehrte bezweifeln, daß An Shigao der Übersetzer war, so besteht jedoch Konsens darin, daß die chinesische Version der Zeit der „alten Übersetzungen", d. h. ungefähr der Zeit von der Mitte des 2. Jh. bis zum frühen 4. Jh., zuzurechnen ist.[6] Überliefert sind zwei chinesische Kommentare zum „Schwitzbad-Sūtra" aus dem 6. Jh.: *Wen shi jing* 義記 *yi ji* von 慧遠 Hui Yuan[7] und *Wen shi jing* 疏 *shu* von 慧淨 Hui Jing.[8]

Das Sūtra beschreibt die Verdienste, die man durch die Darbringung eines Schwitzbades an die Gemeinde, an den Saṃgha, erwirbt. 耆[9] 域 Qi Yu, skr.

[1] T(aishō Tripiṭaka) 701, Bd. 16, S. 802 c 3–803 c 15. Vgl. Nanjio Nr. 387: "Sûtra spoken by Buddha on (Gîva's inviting) many priests to wash themselves in a bath-house".

[2] Hōbōgirin Répertoire Nr. 701 (S. 69): **Onshitsukyō.*

[3] T. 2780, Bd. 85, S. 536 c 24.

[4] Nanjio Nr. 387 ("It agrees with Tibetan.").

[5] T. 701, Bd. 16, S. 802 c 2. Zu An Shigao vgl. u. a. K. K. S. Ch'en, Buddhism in China. A Historical Survey, Princeton 1964, S. 43f.

[6] K. Shimizutani, in: Kokuyaku Issaikyō, Indosenjutsubu, Kyōshūbu, Bd. 14, Tokio 1934, S. 409; S. Mochizuki, Bukkyō daijiten, S. 363a. H. Nakamura, Indian Buddhism. A Survey with Bibliographical Notes, Tokio 1980, S. 223 schreibt: "One sūtra (d. i. T. 701) enumerates the merits of monks taking baths in warm bathrooms. As this is against the custom in India where people generally take cold baths alone, the climate being very hot, it is likely that this text was composed somewhere in Northern areas." Vgl. jedoch die in Anm. 11 zitierten Belege für *jentāka* „Schwitzbad" in Sanskrittexten.

[7] T. 1793, Bd. 39, S. 512 c–516 b.

[8] T. 2780, Bd. 85, S. 536 c–540 a (nach einer aus Dunhuang stammenden Handschrift).

[9] So nach T. 701, Bd. 16, S. 802 c 7. In Z. 20 unserer Handschrift jedoch 祇 *qi* wie auch in T. 2780, vgl. Fußn. k.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

Jīvaka, der berühmte Arzt in Rājagṛha [10], besucht den Buddha auf dem Berg 因沙崛 *Yin sha jue* (prakrit: *Gijjha-kūṭa*, BHS: *Gṛddha-kūṭa*, skr. *Gṛdhra-kūṭa*) und erbittet Buddhas Meinung bezüglich seines Gelübdes, dem Buddha und dem Saṃgha ein Schwitzbad darzubringen.[11] Buddha lobt Jīvakas Idee und hebt die unermeßlichen Verdienste eines Schwitzbad-Opfers hervor. Ferner erklärt Buddha die sieben Dinge, die für das Schwitzbad benötigt werden: (1) brennendes Feuer, (2) klares Wasser, (3) Wasch(seife aus) Bohnen(pulver), (4) Perilla-Öl, (5) reine Asche (vom Maulbeerbaum), (6) Weidenzweig (als Zahnbürste)[12], (7) Unterkleider. Es folgt die Aufzählung der durch das Schwitzbad zu erreichenden Körperzustände ohne Krankheit: (1) Die Mahābhūtas werden beruhigt. (2) Die Wind-Krankheit wird beseitigt. (3) Der Rheumatismus wird beseitigt. (4) Die Erfrierung wird beseitigt. (5) Das Fieber wird beseitigt. (6) Der Schmutz wird beseitigt. (7) Der Körper wird leicht, die Augen licht. So erlangt man die sieben Verdienste, die in bezug auf die sieben für das Schwitzbad notwendigen Dinge gebracht werden (vgl. unsere Fragmente). Zwanzig Ślokas über dasselbe Thema schließen sich an. Am Ende des Sūtras betont der Buddha die Wichtigkeit der verdienstvollen Tat.

Das „Schwitzbad-Sūtra" ist im Zusammenhang mit den Vinaya-Regeln für die Mönche zu sehen. Bäder im allgemeinen wie auch Schwitzbäder im besonderen spielten für die Hygiene der Mönche eine wichtige Rolle.[13] Zitieren wir, was Yi Jing in seinem Indien-Buch über das Baden und seine Bedeutung im Leben der Mönche schreibt: "The World-honoured One taught how to build a bath-room, to construct a brick pond in an open place, and to make a medical bath in order to cure a disease. Sometimes he ordained the whole body to be anointed with oil, sometimes the feet to be rubbed with oil every night, or the head every morning; for such a practice is very good for maintaining clear eyesight and keeping off the cold. Concerning all these details, we have sacred authority which is too voluminous to be fully stated here. A detailed account is found in the Vinaya texts." [14]

Die hier vorgelegten chinesisch-alttürkischen Fragmente entstammen einem Buch im kleinen Pustaka-Format von etwa 9 × 17 cm. Die Seiten enthalten recto und verso jeweils 9 bzw. 10 Zeilen. Der obere Rand ist ungefähr 0,3 cm hoch. Das Schnürloch unterbricht die 5. Zeile. Den Signaturen sind keine Angaben zur Herkunft der Fragmente zu entnehmen. Die Handschrift enthält abschnittsweise den chinesischen Text mit nachfolgender alttürkischer Übersetzung. Es ist anzunehmen, daß die chin. Teile dem chin. Text entnommen wurden, der dem atü. Über-

[10] Vgl. Ch. Akanuma, Indo-bukkyō-koyūmeishi-jiten (Dictionary of Indian Buddhist Proper Names), Kyoto 1979, S. 248f.; G. P. Malalasekera, Dictionary of Pāli Proper Names, London 1938, Bd. I, S. 957f. Die atü. Lautung *Čiraki* geht auf das Tocharische zurück, belegt ist nur toch. B: *Jīvake*, vgl. E. Moerloose, Sanskrit Loan Words in Uighur, in: Journal of Turkish Studies (TUBA), 4 [1980], S. 65. Außer hier gibt es folgende Belege für die atü. Form: TT X, 83; K. Kudara–P. Zieme, Uigurische Āgama-Fragmente (2), Text L Z. 74 (= T. 100, Bd. 2, S. 463 a 11 耆婆 *Qi po*).

[11] Nakamura 95d (= Pāli *jantāghara*); skr. *jentākadānena· rišuddhacittaḥ* „durch die Schenkung eines Schwitzbades mit geläutertem Geist" (SHT IV, S. 301). Zu atü. *čintak* < skr. *jentāka* "*a hot* (steam) *bathroom*" (BHSD 244a) in der *Maitrisimit* vgl. P. Zieme, Uigurische Steuerbefreiungsurkunden für buddhistische Klöster, in: AoF VIII [1981], S. 238 Anm. 8.

[12] Vgl. SH 402b.

[13] Hōbōgirin 240b mit Verweis auf *Onshitsu*.

[14] J. Takakusu, A Record of the Buddhist Religion, by I-Tsing, Oxford 1896, S. 109.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

setzer vorlag. Dabei ist hervorzuheben, daß einige Zeichen weder in T. 701 noch in den beiden Kommentaren vorkommen.

Auf der Vorderseite des ersten Fragments steht zwischen der 5. und 6. Zeile fast auf dem oberen Rand ein Zeichen, das man bei Drehung des Blattes um 90° als chin. 二 *er* „zwei" deuten könnte. Wenn dies zutreffen sollte, so ist diese Zahl jedoch nicht als Blattzahl zu betrachten, denn nach dem chin. Text müßten dem ersten Fragment mindestens noch vier Blatt vorangehen. In Z. 4 beginnt der zweite Abschnitt, somit könnte sich „zwei" darauf beziehen.

Transkription der Fragmente[15]

T III 32 (Ch/U 6265)

(recto)

(1) [四]大无病所生當[a][安]勇武丁健[b]衆所敬[c]仰 bursang [qu]vra[γ]
(2) -larïγ yutačï yalnguq-lar-[n]ïng[d] · 'äng'ilki tört uluγ ät'özi igsz kämsz qayu
(3) ažunta tuγsar inčgülü[g äs]ängülüg · uγan yarp qamaγ-qa ayaγuluq bolur.
(4) 二者所生清淨面目端正塵水不著爲人敬仰[e] ikinti qayu
(5) ažunta tuγsar arïγ silig yu̧zi mängizi közi qaraqï körklä
(6) toz[f] t[o]pra[q-q]a öl ödüš-kä yuqmaz · kiši-kä 'ängitgülük bolur [·]
(7) 三者身[體]常香衣服淨潔[g]見者歡喜莫不 [恭] 敬 üčünč
(8) ät'ö[zi uzatï] turqaru ädgü yïdlïγ · tonï kädimi arïγ · körsär ö[grünč]ülüg
(9) s[ävinč-lig qama]γ-tïn ayaγ čiltäg altačï bolur · 四者[肌][h]濡[澤]
(verso)
(10) [威光德]大莫不敬歎獨步无雙 törtünč ät[i yini]
(11) ya[š] atïšlïγ[i] čoγluγ yalïnlïγ ädgüsi uluγ · qam[a]γ-d[ïn ö]gdi
(12) yïvdï al[ta]čï · ya[l]nguz säčilmiš tüzgärgülüksüz bolur [·] 五[者]多饒
(13) 人從拂拭[塵]垢自[然]受福常識宿命 bišinč üküš tapïγ
(14) -čïlïγ uduγčïlïγ süzmiš arïtmïš kirlig · anuq liv qut aš[a]dačï
(15) turqaru ažunïn ödäči bo[lu]r. 六者口齒香好方白齊平所
(16) [說]教令莫不[肅]用 altïnč aγzï ädgü yïdlïγ · tiši törtgil
(17) yu̧rüng tüzdäm yrlïqamïš aymïš · savï yrlïγï yorïγan bolur · 七者
(18) 所生之處自然[衣]裳光飾珍寶見者悚息 yitinč

Ch/U 6265a

(recto)

(19) [qayu ažunta t]uγsar · kntün blgürmiš ton-luγ kädimlig · yruq yašuq ärd[ni] yin[čü][j]
(20) [ ]-lar-nïng qorqunčï inčszi ąmrïlγuluq bolur · [佛]告祇[k]
(21) [域作此洗]浴衆僧開 示[l]七福如是 tngri tngrisi burxan
(22) [čivaki-qa] ïnča yrlï[q]adï · čivaki-y-a bursang-larïγ yumaq [arïtma]q
(23) [-qa udunmaqnïng] tapïnmaq-nïng ača yada körkitm[äki ärsär]
(24) [yiti bu]yan [a]nčulayu ärür · 從此因緣[或爲]人臣
(25) [或爲帝王或爲]日月四天神王或爲帝釋轉輪聖

[15] Die Transkription folgt den Prinzipien der Berliner Schule, vgl. BT XIII S. 28.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

(26) [王或生梵天受福]難量 bo oq bursang-larïγ y[umaq]
(27) [arïtmaq-nïng tïltaγïnta azu] yalnguq-lar-nïng ärkligi ilči[si bolur ·]
(28) [azu]〈 〉[m] kün ay [t]ngri t[ört]
(verso)
(29) [azu indrir]ač 〈 〉[n]-lar bolur · azu köni [ ][o]
(30) [bo čambu]divip yirtinčü üzä [är]klig [boltačï]
(31) [čakravartir]ač bolur · azu uluγ 〈 〉[p] äzr[u]a
(32) [tngri bolur ·] buyan ädgü qïlïnč tüšin ašayur mängilä[yü]r [·]
(33) [或爲菩薩發]意治[q]地功成志就遂致作佛
(34) [azu bodistv]-lar köngülin öritip · orun sayu qatïγlanïp
(35) [ ] köngülin bütürüp kiningä tüzgärinčsz üstünki yig[r]
(36) [ ] tuymaq burxan qutïn bulur · 斯之因緣由[s]供養
(37) [衆僧無] 量福田涅[t] 滂不〈 〉傷bo oq bursang- [lar]ïγ[u]
(38) [yumaq arïtmaq] üzä tapïγ ud[uγ] qïlmïš 〈 〉ülgülänčsiz[v] uluγ

得七福。何謂七福。一者四大無病。所生常
安。勇武丁健。衆所敬仰。二者所生清淨。面
目端正。塵水不著。爲人所敬。三者身體常
香。衣服潔淨。見者歡喜。莫不恭敬。四者
肌體濕澤。威光德大。莫不敬歎。獨步無雙。
五者多饒人從。拂拭塵垢。自然受福。常識
宿命。六者口齒香好。方白齊平。所說敎令。
莫不肅用。七者所生之處。自然衣裳光飾
珍寶。見者悚息
佛告耆域。作此洗浴衆僧開士。七福如是。從
此因緣。或爲人臣。或爲帝王。或爲日月四
天神王。或爲帝釋轉輪聖王。或生梵天。受
福難量。或爲菩薩。發意持地。功成志就。遂
致作佛。斯之因緣。供養衆僧。無量福田。早
滂不傷。於是世尊。重爲耆域而作頌曰

T. Nr. 701, Bd. 16, S. 803a 7–21.

a So auch in T. 2780, Bd. 85, S. 538 c 15! T. 701 und T. 1793 haben dagegen 常 *chang* „gewöhnlich, immer".
b Der linke Bestandteil des Zeichens ist hier Radikal 60, nicht Radikal 9, wie es sein müßte. Liegt eine Schreibvariante vor?
c Auf den ersten Blick sieht das Zeichen wie 故 *gu* aus, die nachfolgende atü. Übersetzung macht jedoch deutlich, daß eine nachlässige Schreibung für 敬 *jing* vorliegt, vgl. Z. 4, 7, 10.
d Unklare Lesung.
e Unsere Handschrift unterscheidet sich mit der Zeichenfolge 敬仰 *jing yang* von allen überlieferten chin. Fassungen! Sie haben 所敬 *suo jing*.
f Zwischen *toz* und *t[o]pra[q]* sind zwei Buchstaben getilgt.
g Die Zeichenfolge 淨潔 *jing jie* liegt auch in T. 2780, Bd. 85, S. 538 c 25 vor. T. 701 und T. 1793 haben *jie jing* (umgekehrte Reihenfolge).
h Nach T. 701, T. 1793 und T. 2780 fehlt 體 *ti*. Vermutlich liegt eine Auslassung vor.
i Lesung unklar.
j Lesung unklar.
k So auch in T. 2780, Bd. 85, S. 539 a 18! T. 701 und T. 1793 haben 耆 *qi*.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

l Die Zeichenfolge 開示 *kai shi* unserer Handschrift paßt sinngemäß am besten! T. 701, T. 1793 und T. 2780 haben 開士 *kai shi*. Diese Folge wird in T. 1793 als eine alte Übersetzung von Bodhisattva erklärt, aber 菩薩 *pu sa* liegt ja im Text selbst vor.
m Einige Buchstaben getilgt.
n Einige Buchstaben getilgt.
o Lesung nicht möglich.
p Einige Buchstaben getilgt.
q So auch in Variante 9 von T. 701 (S. 803), in T. 1793 und T. 2780.
r Undeutlich.
s Die Zeichenfolge 因緣由 *yin yuan yu* liegt nur in unserer Handschrift vor, Fehler? Die chin. Fassungen haben entweder *yin yuan* oder *yin yu*.
t Die Schreibung des Zeichens mit Radikal 85 als linkem Bestandteil kommt nur in unserer Handschrift vor. Die chin. Fassungen haben übereinstimmend 旱 *han* „Dürre".
u Undeutlich.
v Beim ersten *l* fehlt der *l*-Haken.

Übersetzung des atü. Textes[16]

(1–3) Was die Menschen, die die Gemeinden (Hend.) waschen, betrifft, (ist es so, daß) erstens ihr (aus) den Vier Großen (bestehender) Körper ohne Krankheit und Gebrechen ist. In welcher Existenz auch sie geboren werden, so werden sie ruhig und wohlbehalten sein, mächtig und stark, von allen geehrt.

(4–6) Zweitens. In welcher Existenz auch man geboren wird, so ist man rein und klar. Sein Gesicht und sein Antlitz, seine Augen und seine Pupillen sind schön. Mit Staub und Erde, mit Feuchtem (Hend.) ist er nicht behaftet. Von den Menschen wird ihm Zuneigung entgegengebracht.

(7–9) Drittens. [Sein] Körper ist [immer und] ständig wohlduftend. Seine Kleider und Gewänder sind rein. Wer ihn sieht, wird f[ro]h und f[reudig] sein. Von [allen] wird er Achtung und Respekt empfangen.

(10–12) Viertens. [Seine] Kör[perhaut] ist frisch [und feucht]. Er ist treffsicher (?), glanz- und prachtvoll. Seine Güte ist groß. V[on] allen wird er Lob und Preis empfangen. Er ist einzig, auserwählt und unvergleichlich.

(13–15) Fünftens. Er hat viele Diener und Bedienstete. Der Schmutz ist geklärt und gereinigt. Er wird sicher Speise und Glück genießen. Ständig wird er ein sich seiner Existenz Erinnernder sein.

(16–17) Sechstens. Sein Mund ist wohlduftend. Seine Zähne sind (im) Viereck (=überall?) weiß und eben. Seine verkündeten und geäußerten Worte und Dekrete werden befolgt.

(18–20) Siebtens. [In welcher Existenz auch immer] man geboren wird, ist man mit von selbst erschienenen Kleidern und Gewändern versehen, leuchtende, strahlende Juwel[en], Perl[en hat man]. Die Furcht und Friedlosigkeit der [, die ihn sehen], wird verschwinden.

(21–24) Der Göttergott Buddha geruhte [zu Jīvaka] wie folgt zu sprechen: „O Jīvaka! [Was das] erklärende, deutende Demonstrieren des Dienstes, die Gemeinden zu waschen [und zu reinigen], [betrifft], so sind so [die sieben Verd]ienste.

[16] Der chin. Text der Handschrift wird hier nicht übersetzt. Im allgemeinen ist die atü. Übersetzung sehr wörtlich, auf gelegentliche Abweichungen oder Besonderheiten weisen wir im Kommentar hin.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

(26–32) [Auf Grund des] W[aschens und Reinigens] eben der Gemeinden [wird man entweder] Herrscher, Gesandter der Menschen, [oder man wird Kaiser], [oder man wird] Sonnen- und Mond-Gott, die v[ier Himmelskönige], [oder] man wird [Indrar]āja, oder man wird [Cakravartin-r]āja, der [mit] rechten [Gesetzen] über [diese Jambu]dvīpa-Welt [mäch]tig [ist], oder [man wird] großer Brahma-[Gott]. Man genießt und erfreut sich der Frucht des Verdienstes, der guten Tat.

(34–36) [Oder] man bringt den [Bodhisattva]-Sinn hervor, bemüht sich auf jeder Bhūmistufe, [vollbringt die Dienste], vollendet den Sinn und erlangt schließlich die unergründliche, höchste, gute Buddhaschaft der [ ] Erkenntnis.

(37–38) Durch eben dieses [Waschen und Reinigen] der Gemeinden hat man Dienst und Opfer getan, unermeßlich große [Verdienstfelder erlangt man, weder Dürre noch Überschwemmung werden schaden.]

Kommentar[17]

(1)–(2) *bursang . . . yalnguq-lar-*[*n*]*ïng* ist gegenüber der chin. Vorlage ein Zusatz, der jedoch dem Text inhärent ist, denn es sind natürlich die Menschen, die der Mönchsgemeinde ein Schwitzbad als Opfer darbringen, die der *yiti buyan* = (chin.) 七福 *qi fu* teilhaftig werden.

(2) *tört uluγ ät'özi*. Chin. 四大 *si da* „die vier Großen" = skr. *catur-mahābhūta*, vgl. SH 173 a. Atü. *ät'özi* „Körper" ist erklärender Zusatz. In dem Fragment T II Y 15.501 (U 3088) v 7 ist dieselbe Wendung auch ohne Possessivsuffix belegt: *tört uluγ ät'öz*, vgl. Totenbuch S. 152.

(3) In drei Fällen wird ein chin. Binomen durch ein atü. Wort wiedergegeben

[17] Es werden folgende Abkürzungen verwendet:
BHSD = F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit II Dictionary, New Haven 1953.
BT = Berliner Turfantexte.
CTD = Maḥmūd al-Kāšγari, Compendium of the Turkic Dialects (Diwān Luγāt at-Turk), ed. by R. Dankoff – J. Kelly, Harvard 1982–1985 (I–III).
ED = G. Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish, Oxford 1972.
HKS = Hanzuxa-ƙazaƙxa sözdik, Xinjiang haleƙ baspase 1979.
HN = H. Hackmann – J. Nobel, Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus, Chinesisch-Sanskrit-Deutsch, Leiden 1951–1954 (A–Ni).
HUL = Hənzuqə – Uyqurqə Luqət, Xinjiang həlk nəxriyati 1974.
Mathews = R. H. Mathews, Chinese-English Dictionary, Cambridge, Mass. [12]1972.
Nakamura = H. Nakamura, Bukkyōgo daijiten (Großes Wörterbuch der buddhistishen Termini), Tokio 1975 (3 Bde, Neudruck).
Nanjio = B. Nanjio, A Catalogue of the Chinese Translation of the Buddhist Tripiṭaka, Oxford 1883.
SH = W. E. Soothill – L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937.
SHT = E. Waldschmidt et alii, Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden, I–V, Wiesbaden 1965–1985.
T. = Taishō shinshū Daizōkyō, Tokio 1924–1935.
TT = Türkische Turfan-Texte (oder: Turfantexte).
Totenbuch = P. Zieme – G. Kara, Ein uigurisches Totenbuch, Budapest 1978.
UW = K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch, Wiesbaden 1977ff.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

(üblicher ist der umgekehrte Fall): chin. 勇武 *yong wu* = atü. *uγan*; chin. 丁健 *ding jian* = atü. *yarp*; chin. 敬仰 *jing yang* = atü. *ayaγuluq*.
(5) Während für die chin. Wörter 面 *mian* bzw. 目 *mu* jeweils ein atü. Wortpaar gebraucht wird: *yüzi mängizi* bzw. *közi qaraqï*, ist das chin. Binomen 端正 *duan zheng* durch ein einziges atü. Wort übersetzt: *körklä* „schön".
(6) Der atü. Übersetzer hat, falls unsere Lesung zutrifft, die chin. Junktur 塵水 *chen shui* einzeln als „Staub und Erde" und „Feuchtes (Hend.)" übersetzt.
(6) Chin. 著 *zhuo* = atü. *yuq-* "to stick to (something *Dat.*)" (ED 897b).
(6) Während in Z. 3 *aya-* die Wiedergabe von chin. 敬仰 *jing yang* ist, schreibt hier der Übersetzer *'ängit-* „geneigt sein".
(8) Das chin. Binomen 淨潔 *jing jie* ist durch atü. *arïγ* „rein" übersetzt.
(8)–(9) Die Ergänzung erfolgt auf Grund des chin. 歡喜 *huan xi* „Freude, froh". Für die sinngemäße Ergänzung [*qama*]*γ-tïn* „von allen" findet sich im chin. Text nichts Entsprechendes.
(9) Chin. 恭 *gong* (Var.: 欽 *qin*) 敬 *jing* „Achtung, Respekt" = atü. *ayaγ čiltäg* „id.". Die doppelte Verneinung 莫不 *mo bu* wurde durch die positive Verbform *altačï bolur* wiedergegeben.
(10) Die Ergänzung *ät*[*i yini*] ist nicht sicher, chin.: 肌體 *ji ti* „Körper" (Mathews 405:4).
(11) Atü. *ya*[*š*], vermutlich fehlt noch ein paralleles Wort, steht für chin. 濡澤 *ru ze* „feucht".
(11) Wir vermuten *atïš*, dev. Nomen von *at-* „werfen", bei Kāšγarī: "Shooting at one another" (CTD I, S. 103), im Sinne von „Treffsicherheit", „Tapferkeit", chin. 威 *wei* „majestätisch".
(11) Atü. *qam*[*a*]*γ-d*[*ïn*] „von allen" ohne chin. Vorlage, vgl. Z. 9.
(11)–(12) [*ö*]*gdi yïvdï* „Lob und Preis", dev. Nomina auf *-di*/*-dï* von *ög-* bzw. *yïv-* „loben, preisen", = chin. 敬歎 *jing tan* „id.". Atü *yïvdï* „Lob" ist hier zum 1. Mal belegt.
(12) Chin. *mo bu* ist genau so wie in Z. (9) übersetzt.
(12) *ya*[*l*]*nguz säčilmiš* „einzig, auserwählt", chin. 獨步 *du bu* „to be without rival" (Mathews 6512:49); vgl. neu-uig. *yalquz* für chin. *du* (HUL 189a).
(12) *tüzgärgülüksüz* „unvergleichlich" = chin. 无雙 *wu shuang* „id.", vgl. kaz. *têngdêsi joḳ*, *têngdêssiz* für chin. *wu shuang* (HKS 1183b).
(13) Atü. *üküš* „viel" ist die Wiedergabe von chin. 多饒 *duo rao* „id.".
(14) Atü. *kirlig* „Schmutz habend" steht für chin. 塵垢 *chen gou* „Staub, Schmutz".
(14) *anuq* ist die Übersetzung von chin. 自然 *zi ran* „gewiß, natürlich", ein weiterer Beleg für K. Röhrborns Bedeutungsansetzung von *anuq* „gewiß", s. UW 160a.
(14) Atü. *liv qut* „Speise (vgl. *liv aš*, ED 763ab) und Glück" ist die Wiedergabe von chin. 福 *fu* „Glück, Verdienst", die Entsprechung von skr. *puṇya* „Verdienst" (HN 209b). Sonst wird *puṇya* = *fu* = *qut* (bzw. *qut buyan*) nicht so konkret verstanden.
(15) *ažunïn ödäči* „sich seiner (früheren) Existenzen Erinnernder", chin. 識宿命 *shi su ming*, vgl. *shi su ming* 通 *tong* "Pūrva-nivāsānusmṛti-jñāna knowledge of all forms of previous existence of oneself and others" (SH 474a). Eine der fünf oder sechs *abhijñā*, vgl. BHSD 50b; G. Schopen, The Generalization of an Old Yogic Attainment in Medieval Mahāyāna Sūtra Literature: Some Notes on *Jātismara*, in: The Journal of the International Association of Buddhist Studies 6 [1983], S. 109–147.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

(16) *ayzï ädgü yïdlïγ* „sein Mund ist wohlduftend" läßt vermuten, daß der Übersetzer von der Vierergruppe 口齒香好 *kou chi xiang hao* das Wort *chi* separiert und zur folgenden Gruppe herübergezogen hat. Chin. *chi* „die oberen Schneidezähne" = atü. *tiš* „Zähne (allgemein)", vgl. kaz. *tis* (HKS 136a).
(16) Chin. 方 *fang* ist im Atü. durch *törtgil* wiedergegeben, ebenso im Kaz.: *tørt burex, tørtkil* (HKS 307a).
(17) Atü. *tüzdäm* „eben" (ED 573a) ist die Übersetzung von chin. 齋平 *qi ping* „id.".
(17) *yorïγan* „befolgt", abgeleitet von *yorï-* im Sinne von „gültig sein, befolgt werden" (vgl. ED 957a); zum Suffix *-γan* vgl. A. M. Ščerbak, Očerki po sravnitel'noj morfologii tjurkskich jazykov (imja), Leningrad 1977, S. 167.
(19) Chin. 自然 *zi ran*, in Z. 14 durch atü. *anuq* übersetzt, wird hier durch *kntün blgürmiš* „von selbst entstanden" in genauer zeichengemäßer Übertragung wiedergegeben.
(19) Atü. *ärd[ni] yin[čü]* (zur Lesung vgl. Fußn. j) „Juwel[en], Perl[en]" ist die Wiedergabe von chin. 飾珍寶 *shi zhen bao* „Ornamente, wertvolle Juwelen".
(20) Wie zu ergänzen ist, bleibt unklar: chin. 見者 *jian zhe* „ihn sehend".
(20) Atü. *qorqunčï inčszi* „Furcht und Friedlosigkeit der [ ]" ist Wiedergabe von chin. 悚 *song* „Furcht".
(23) [ ] *tapïnmaq-nïng* ist ein erklärender Zusatz.
(23) *ača yada körkitm[äki*] „das erklärende, deutende Demonstrieren" ist Wiedergabe von chin. 開示 *kai shi* „offen darlegen" unserer Handschrift. In den überlieferten chin. Fassungen, vgl. Fußn. l, steht überall *kai* 开 *shi*, ein Epithet für Bodhisattva (vgl. SH 393a; Nakamura 170c).
(24) [*yiti bu]yan* „[die sieben Verd]ienste" nach chin. 七福 *qi fu* „id." (chin. *fu* = skr. *puṇya* = atü. *buyan*).
(26) Atü. *bo oq bursang-larïγ y[umaq]* ist Zusatz des atü. Übersetzers, der chin. Text lautet 從此因緣 *cong ci yin yuan* „aus diesen Gründen".
(27) Atü. *yalnguq-lar-nïng ärkligi ilči[si]* „Herrscher, Gesandter der Menschen" ist Übersetzung von chin. 人臣 *ren chen* „Minister der Menschen". Zu beachten ist die Wiedergabe von chin. *chen* durch *ärklig* und *ilči*!
(28) Es fehlt in der Lücke die Übersetzung von chin. 帝王 *di wang* „Kaiser".
(28) *t[ört mxarač]* (so zu ergänzen?), chin. 四天神王 *si tian shen wang* = skr. *catvāro mahā-rājānaḥ* „die vier Himmelskönige" (Nakamura 527d).
(29) *[indrir]ač*, chin. 帝釋 *di shi* „Indra" (vgl. SH 300b).
(29)–(31) *köni* [. . . *čakravartir]ač* „Cakravartin-rāja" mit erklärendem Vorsatz, chin. 轉輪聖王 *zhuan lun sheng wang* „id." (vgl. HN 150a).
(31) *uluγ äzr[u]a [tngri]* „Großer Brahma-[Gott]", chin. 梵天 *fan tian* „Brahmadeva" (vgl. SH 353b).
(32) Im chin. Text keine Entsprechung für atü. *tüš* „Frucht". Chin. 福 *fu* ist hier durch *buyan ädgü qïlïnč* übersetzt.
(34) Atü. *orun* = chin. 地 *di* = skr. *bhūmi*. Gemeint sind die *Daśabhūmi*, "the ten stages in the fifty-two sections of the development of a bodhisattva into a Buddha" (SH 47b).
(35)–(36) Chin. 作佛 *zuo fo* "To become or be a Buddha; to cut off illusion, attain complete enlightenment, and end the stage of Bodhisattva discipline" (SH 224a) ist wiedergegeben mit der atü. Entsprechung für skr. *anuttara-samyak-saṃbodhi*.
(38) Im chin. Text keine Entsprechung für atü. *uluγ* „groß".

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

Wörterverzeichnis

ač-: a.-a yada (開) 23
ayz: a.+ï (口) 16
al-: a.-tačï (–) 9; *a.-[ta]čï* 12
altïnč (六者) 16
amrïl-: a.-yuluq bolur (息) 20
[a]nčulayu (如是) 24
anuq (自然) 14
arïy: a. (淨潔) 8; *a. silig* (清淨) 5
arït- s. *süz-* 14
ašu- (受): *a.-yur mängilä[yü]r* 32; *aš[a]-dačï* 14
atïšlïy (威) 11
ay s. *kün ay* 28
ay- s. *yrlïqa-* 17
aya-: a.-yuluq bolur (敬仰) 3
ayay: a. čiltäg (恭敬) 9
azu (或) 29, 31
ažun: a.+ta (–) 3, 5; *a.+ïn ödäči* (識宿命) 15
ädgü: ä. (–) 8, 16, 32; *ä.+si* (德) 11
'äng'ilki (一者) 2
'ängit-: 'ä.-gülük bolur (敬仰) 6
är-: ä.-ür (–) 24
ärd[ni] yin[čü] (飾珍寶) 19
ärklig: [är]klig (–) 30; *ä.+i ilči[si]* (臣) 27
äsängülüg s. *inčgülüg* 3
ät: ä.+[i yini] (肌) 10
ät'öz: tört uluy ä.+i (–) 2; *ät'ö[z+i]* (身體) 8
äzr[u]a [tngri] (梵天) 31
bišinč (五者) 13
blgür-: kntün b.-miš (自然) 19
bo oq: (–) 37; (此) 26
bol-: b.-ur (爲) 29, 31; *b.-ur* (–) 3, 6, 9, 12, 17, 20; *bo[lu]r* (–) 15
bul-: b.-ur (–) 36
burxan (佛) 21, 36
bursang: b.+larïy (衆僧) 22; *b.+larïy* (–) 26; *b.+[lar]ïy* (–) 37; *b. [qu]vra[y]larïy* (–) 1
buyan (福) 32; *[bu]yan* 24
bütür-: b.-üp (就) 35
[čakravartïr]ač (轉輪聖王) 31
[čambu]divip (–) 30
čiltäg s. *ayay* 9
čivaki: č.-y-a (祇域) 22
čoyluy yalïnlïy (光) 11
ïnča (–) 22
igsz kämsz (无病) 2
ikinti (二者) 4
ilči s. *ärklig* 27
inčgülü[g äs]ängülüg (安) 3
inčsz s. *qorqunč* 20
[indrir]ač (帝釋) 29
kädim s. *ton* 8
kädimlig s. *tonluy* 19
kämsz s. *igsz* 2
kiningä (遂致) 35
kirlig (塵) 14
kiši: k.-kä (爲人) 6
kntü: k.+n blgürmiš (自然)19
köni (–) 29
köngül: k.+in (意) 34; *k.+in* (志) 35
kör-: k.-sär (見者) 8
körkitm[äki] (示) 23
körklä (端正) 5
köz: k.+i qaraqï (目) 5
kün ay [t]ngri (日月) 28
liv qut (福) 14
mängilä- s. *aša-* 32
mängiz s. *yuz*
oq s. *bo oq* 26, 37
orun (地) 34
ö-: ažunïn ö-däči (識宿命) 15
ödüš s. *öl* 6
[ö]gdi yïvdï (敬歎) 11/12
ö[grünč]ülüg s[ävinčlig] (歡喜) 8/9
öl ödüškä (水) 6
örit-: ö.-ip (發) 34
qamay: q.+qa (衆) 3; *qam[a]y+d[ïn]* (–) 11
qaraq s. *köz* 5
qatïylan-: q.-ïp (治) 34
qayu (所) 2, 4
qïl-: q.-miš (–) 38
qïlïnč: ädgü q. (–) 32
qorqunč: q.+ï inčszi (悚) 20
qut: burxan q.+ïn (佛) 36; s. *liv q.* 14
quvray s. *bursang* 1

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

KUDARA, KOGI, ***Chinesisch-alttürkische Fragmente des "Schwitzbad-Sutras"*** , Altorientalische Forschungen, 15 (1988) p.182

sav: s.+ï yrlïγï (教令) 17
sayu (–) 34
säčilmiš s. *ya[l]nguz* 12
s[ävinčlig] s. *ö[grünč]ülüg* 8/9
silig s. *arïγ* 5
süz-: s-miš arïtmïš (拂拭) 14
tapïγ: t. ud[uγ] (供養) 38
tapïγčïlïγ uduγčïlïγ (人從) 13/14
tapïnmaq: t.+ning (–) 23
tiš: t.+i (齒) 16
tngri: t. t.+si burxan (佛) 21; *kün ay [t]ngri* (日 月) 28
ton: t.+ï kädimi (衣服) 8
tonluγ: t. kädimlig (衣裳) 19
t[o]pra[q] s. *toz* 6
toz t[o]pra[qqa] (塵) 6
tört (四) 2; *t[örт]* 28
törtgil (方) 16
törtünč (四者) 10
tuγ-: t.-sar (生) 3, 5, 19
turqaru (常) 8, 15
tuymaq (–) 36
tüš: t.+in (–) 32
tüzdäm (齊平) 17
tüzgärgülüksüz (无雙) 12
tüzgärinčsiz (–) 35
ud[uγ] s. *tapïγ* 38
uduγčïlïγ s. *tapïγčïlïγ* 13/14
uγan (勇武) 3
uluγ (大) 2, 11; (–) 31, 38
üčünč (三者) 7
üküš (多饒) 13
ülgülänčsiz (无量) 38
üstünki (–) 35
üzä (–) 30, 38
yad- s. *ač-* 23
yalïnlïγ s. *čoγluγ* 11
yalnguq: y.+larning (人) 27, (–) 2
ya[l]nguz säčilmiš (獨步) 12
yarp (丁健) 3
ya[š] (濡澤) 11
yašuq s. *yruq* 19
yïdlïγ (香) 8, 16
yïvdï s. *ögdi* 11/12
yig (–) 35
yin[čü] s. *ärd[ni]* 19
yirtinčü (–) 30
yitinč (七者) 18
yorïγan (肅用) 17
yrlïγ s. *sav* 17
yrlïqa-: yrlï[q]a-dï (告) 22; *y.-miš aymïš* (所說) 17
yruq yašuq (光) 19
yu-: y.-tačï (–) 2
yumaq [arïtma]q (洗浴) 22
yuq-: y.-maz (不著) 6
yu̱rüng (白) 17
yu̱z: y.+i mängizi (面) 5

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH